

**REVOLUTIONÄRER  
ANWOHNER\*INNEN RAT**

**REVOLUTIONARY  
RESIDENTS' COUNCIL**

**DEVRIMCI BÖLGE  
SAKINLERI KONSEYI**

**مجلس السكان الثوري**

DE **Liebe Nachbar\*innen, herzlich  
willkommen beim Revolutionären  
Anwohner\*innen Rat (RAR) für den  
Kiez rund um den Mehringplatz!**

EN **Dear neighbors, welcome to the  
Revolutionary Residents' Council  
(RAR) for the neighborhood  
around Mehringplatz!**

**RAR**



03

**DE** Seit einigen Jahren verändert sich unsere Kiezgemeinschaft rapide. Und sie verändert sich zum Schlechteren. Schuld daran sind nicht die Menschen, die hier leben. Schuld daran sind einerseits massive Fehlplanungen von Senat und Bezirk sowie andererseits die Eigentümer der Wohngebäude – private Eigentümer, wie etwa jene Firma, die gerade die Wohnungen im früheren Seniorenheim zu absurd hohen Preisen als möbliertes Wohnen auf Zeit vermietet, aber auch die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft Gewobag, die ihre Häuser verfallen lässt und ihre Mieter inzwischen nicht besser behandelt als Deutsche Wohnen & Co.

Wir sind nicht gegen Veränderungen, aber wir sind gegen Zerstörung. Und wir wollen nicht belogen werden. Doch unsere Kiezgemeinschaft wird seit einigen Jahren immer weiter zerstört, und wir werden am laufenden Band belogen.

Zuerst zur Zerstörung: Als meine Frau und ich vor neun Jahren in den Mehringplatz-Kiez zogen, fühlten wir uns hier schon nach kurzer Zeit zu Hause. In unserer früheren, mittlerweile völlig durchgentrifzierten Nachbarschaft in Prenzlauer Berg hatte es zuletzt

**EN** Our neighborhood community has been changing rapidly for a few years now. And it is changing for the worse. This is not the fault of the people who live here. It's the fault of massive planning mistakes by the Senate and the district on the one hand and the owners of the residential buildings on the other – private owners, such as the company that is currently renting out the apartments in the former retirement home at absurdly high prices as temporary furnished accommodation, but also the state-owned housing association Gewobag, which has allowed its buildings to fall into disrepair and now treats its tenants no better than Deutsche Wohnen & Co.

We are not against change, but we are against destruction. And we don't want to be lied to. But our neighborhood community has been destroyed more and more over the past few years, and we are being lied to non-stop.

First of all, the destruction: when my wife and I moved to the Mehringplatz neighborhood nine years ago, we soon felt at home here. In our former, now completely gentrified neighborhood in Prenzlauer Berg, there had been no old people at all, no skin colors other than white, no origins other than Swabian or

überhaupt keine alten Menschen mehr gegeben, keine anderen Hautfarben als weiß, keine anderen Herkünfte als schwäbisch oder hessisch. Hier am Mehringplatz aber lebten wir zwischen Rentnern aus der früheren Sowjetunion, Kriegs- und Krisenflüchtlingen aus allen Teilen der Welt in erster, zweiter oder dritter Generation, alteingesessenen Westberlinern türkischer und deutscher Herkunft, vielen Kindern, ein paar Obdachlosen auch, Trinkern, Junkies – typisch Berlin eben. Dazu noch mitten im Zentrum, zwei U-Bahnlinien vor der Tür und trotzdem vergleichsweise ruhig. Supermarkt und Drogerie direkt vor der Tür, türkische und arabische Lebensmittel um die Ecke, ein gutes türkisches Restaurant, eine Schlagerkneipe mit Regenbogenfahne an der Tür und so weiter.

Natürlich gab es auch vor neun Jahren schon Konflikte im Kiez, aber wenn sich Jugendliche in der Fußgängerzone prügelten, dauerte es nie lang, bis sie vom Besitzer des türkischen Restaurants zurechtgewiesen wurden. Durch die Gewobag-Bauten auf der Ostseite des Platzes patrouillierten regelmäßig zwei etwas skurrile Security-Leute, die zwar nicht sonderlich wehrhaft aussahen, aber

04

05

durch ihre bloße Anwesenheit verhinderten, dass Junkies und Dealer die Treppenhäuser und Eingänge in Beschlag nahmen.

Heute, nach jahrelangen Dauerbaustellen, ist der Kiez kaum wiederzuerkennen. Weil die Gewobag die Security eingespart hat, sind die Treppenhäuser zu Drückerstuben geworden. In den Eingängen in der Lindenstraße wird offen gedealt. Das türkische Restaurant gibt es nicht mehr. Die Drogerie gibt es nicht mehr. Die Kneipe gibt es nicht mehr. Und jetzt ist auch noch der Edeka weg. Immer wieder kommt es zu brutalen Prügeleien und Polizeieinsätzen in der Fußgängerzone. Der Zeitschriftenkiosk wurde schon mehrfach überfallen. Dem Café MadaMe wurde die Scheibe eingeschmissen. In den Luftgeschossen am Mehringplatz errichten die vom Kotti hierher vertriebenen Obdachlosen ihre festen Lager. Die Rufe aus der Nachbarschaft nach sicheren Drücker- und Wärmestuben, um diesen Mensch zu helfen, wurden bislang ebenso wenig erhört, wie die Forderungen an die Gewobag, ihren Gebäudebestand wieder in einen bewohnbaren Zustand zu versetzen.

Schon seit Jahren gibt es bei der Gewobag keine festen Ansprechpartner mehr.

Hessian. Here on Mehringplatz, however, we lived among pensioners from the former Soviet Union, first, second and third generation war and crisis refugees from all parts of the world, long-established West Berliners of Turkish and German origin, lots of children, a few homeless people too, drinkers, junkies – typical Berlin. In addition, it's right in the center, with two subway lines on the doorstep and yet comparatively quiet. Supermarket and drugstore right on the doorstep, Turkish and Arabic groceries around the corner, a good Turkish restaurant, a pop pub with a rainbow flag on the door and so on.

Of course, there were already conflicts in the neighborhood nine years ago, but when young people got into fights in the pedestrian zone, it was never long before they were reprimanded by the owner of the Turkish restaurant. Two somewhat bizarre security guards regularly patrolled the Gewobag buildings on the east side of the square. They didn't look particularly defensive, but their mere presence prevented junkies and dealers from hogging the stairwells and entrances.

Today, after years of permanent construction sites, the neighbourhood is

hardly recognizable. Because Gewobag has cut security, the stairwells have become hustling rooms. There is open dealing in the entrances to Lindenstraße. The Turkish restaurant no longer exists. The drugstore no longer exists. The pub is no more. And now the Edeka is also gone. There are repeated brutal fights and police interventions in the pedestrian zone. The magazine kiosk has already been attacked several times. The window of the MadaMe café was smashed. The homeless people displaced from Kotti set up permanent camps in the air bullets on Mehringplatz. Calls from the neighborhood for safe shelters and warming rooms to help these people have so far gone unheeded, as have calls for Gewobag to restore its buildings to a habitable condition.

Gewobag has not had a permanent contact person for years. Doors and elevators are constantly broken. Repairs sometimes take years, if they are carried out at all. The so-called janitors hide behind closed doors and often don't even answer the phone. In the traffic circle, where the children play, cars now drive and park because the barriers to the neighborhood have mostly been open since

WER REPARIERT DEN AUFZUG?



Türen und Fahrstühle sind ständig kaputt. Reparaturen dauern manchmal Jahre, wenn sie überhaupt stattfinden. Die sogenannten Hausmeister verschanzen sich hinter verschlossenen Türen und gehen oft nicht mal ans Telefon. Im Rondell, wo die Kinder spielen, fahren und parken jetzt Autos, weil seit der Baustellenzeit die Schranken zum Kiez meist offenstehen. Nicht einmal darum kümmern sich die Hausmeister noch.

Unsere älteren Nachbarn, die wir früher regelmäßig vorm Edeka trafen, sehen wir kaum noch. Weil kein Edeka mehr da ist, sie mit ihren Rollatoren den Weg in die Stresemannstraße nicht schaffen und sich ihre Einkäufe jetzt für teuer Geld in die Wohnung liefern lassen müssen. Die Kinder und Jugendlichen, die das Viertel den Großteil ihres Lebens nur als Baustelle kannten, gehen weiterhin in eine improvisierte Schule, deren Sanierung ewig verschleppt wurde und noch mindestens bis 2025 dauern soll. Als einzigen sicheren Freizeitort haben sie die baulich komplett marode, unterfinanzierte und deswegen nur noch beschränkt handlungsfähige KMA.

Nun zu den Lügen: Seit Jahren heißt es vonseiten des Bezirksamts, dass an der Stelle

08

09

des bisherigen, stark heruntergekommenen Edeka-Gebäudes ein Neubau mit besseren Verkaufsflächen entstehen solle. Doch in Wirklichkeit hat der Bezirk hier nur begrenzten Zugriff, weil das Gelände einem privaten Unternehmen gehört. Noch schlimmer: Der Bezirk hat über die Jahre bereits mehrere Planungen dieses Eigentümers sanierungsrechtlich versagt und so dafür gesorgt, dass es hier auf absehbare Zeit keinen Neubau geben wird. Das haben auch die Betreiber des Edeka verstanden und ihren Laden deshalb inzwischen geschlossen.

Doch uns werden andere Gründe für die Schließung genannt, zum Beispiel, dass die Verkaufsfläche, wie sie ist, eben einfach zu klein gewesen sei, um einen Supermarkt gewinnbringend zu betreiben. Das ist völliger Unsinn. Die ganze Stadt ist voller Edekas und Rewes, die deutlich kleiner sind. Das Problem ist nicht die Größe, sondern, dass das Gebäude komplett marode ist, weil der auf seine Baugenehmigung wartende Eigentümer es gezielt verfallen lässt. Dasselbe gilt allerdings auch für die Gewerbeflächen von Howoge und Gewobag.

Mit neuen Planungen für den „Block 616“, zu dem sowohl der ehemalige Edeka und die

the construction period. The janitors don't even take care of that anymore.

We hardly ever see our elderly neighbors anymore, who we used to meet regularly in front of Edeka. Because there's no more Edeka, they can't manage the walk to Stresemannstrasse with their walking frames and now have to have their shopping delivered to their homes for a lot of money. The children and young people, who have only known the neighborhood as a construction site for most of their lives, continue to go to an improvised school whose renovation has been delayed forever and is expected to last until at least 2025. The only safe place for them to spend their free time is the KMA, which is structurally completely dilapidated, underfunded and therefore only able to operate to a limited extent.

Now to the lies: For years, the district authorities have been saying that a new building with better retail space is to be built on the site of the previous, very run-down Edeka building. In reality, however, the district has only limited access to the site because it belongs to a private company. Even worse: over the years, the district has already denied

several plans of this owner under redevelopment law, thus ensuring that there will be no new building here for the foreseeable future. The operators of the Edeka have also understood this and have therefore closed their store in the meantime.

But we are given other reasons for the closure, for example that the sales area, as it is, was simply too small to run a supermarket profitably. That is complete nonsense. The whole town is full of Edekas and Rewes, which are much smaller. The problem is not the size, but that the building is completely dilapidated because the owner, who is waiting for planning permission, has deliberately allowed it to fall into disrepair. However, the same applies to the commercial spaces owned by Howoge and Gewobag.

With new plans for "Block 616", which includes the former Edeka and the parking lot as well as the AOK parking lot, the district office now apparently wants to solve all the problems. And as so often in recent years, we are once again being asked what we need and want. Once again there are meetings with planning offices and experts who - as experience has shown - either end up realizing

Parkpalette als auch der AOK-Parkplatz gehören, möchte das Bezirksamt nun offenbar alle Probleme lösen. Und wie schon so oft in den letzten Jahren werden wir mal wieder gefragt, was wir brauchen und uns wünschen. Wieder gibt es Sitzungen mit Planungsbüros und Experten, die am Ende – erfahrungsgemäß – entweder Fehlplanungen, wie die absurde Durchwegung des neuen Mehringplatzes, realisieren oder mit ihren Vorstellungen ohnehin an den privaten Eigentümern der Flächen scheitern. Und selbst wenn nicht: Der Blick auf andere Berliner Bauprojekte zeigt, dass es 10 Jahre oder länger dauern wird, bis hier tatsächlich irgendwas entsteht. Sollen die fast 6.000 Menschen im Kiez so lange ohne Grundversorgung bleiben?

Wir sagen: Genug ist genug!

Wir sagen: Vergesst die privaten Eigentümer und nehmt stattdessen die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften Gewobag und Howoge in die Pflicht! Sorgt dafür, dass sie die Sicherheit in den Häusern und am Platz schnellstmöglich wiederherstellen und mittels Sanierung der vorhandenen Gewerbeflächen eine Grundversorgung für die Menschen hier wieder herstellen!

bad plans, such as the absurd passageway through the new Mehringplatz, or fail with their ideas anyway due to the private owners of the land. And even if not, a look at other construction projects in Berlin shows that it will take 10 years or more before anything is actually built here. Should the almost 6,000 people in the neighborhood remain without basic services for so long?

We say: Enough is enough!

We say: Forget the private owners and instead take the state-owned housing associations Gewobag and Howoge to task! Make sure that they restore security in the buildings and on the square as quickly as possible and restore basic services for the people here by renovating the existing commercial areas! Get more street workers and help for the homeless in the neighborhood! Set up a permanent drop-in center! And finally start renovating the KMA! That's what we need - we'll do the rest ourselves. All together - as neighbors.

To this end, we - an open group of residential and commercial tenants - have decided to organize ourselves, founded the Revolutionary Residents' Council (RAR) in the Al Sultan Bistro in mid-July and cordially invite



DAYANISMA İÇİNDE  
OLDUĞUMUZ BİR  
KOMŞULUK İÇİN!

WOHIN MIT DEM MÜLL?  
es reicht!

DIESER  
KIEZ  
GEHÖRT  
NICHT DER  
GEWOBAG

WO SOLLEN WIR  
EINKAUFEN?

SANIEREN!  
NICHT SPEKULIEREN

WIR  
WOLLEN  
HIER  
LEBEN

DIESER  
KIEZ  
GEHÖRT  
UNS!



MACHT  
MIT!

KEINE  
LÜGEN  
MEHR

متى تكون الكفاية كفاية؟

YORGOS

Holt mehr Streetworker und Obdachlosenhilfe im Kiez! Richtet eine feste Drückerstube ein! Und fangt endlich an, die KMA zu sanieren! Das ist es, was wir brauchen – den Rest machen wir selber. Alle zusammen – als Nachbarn.

Zu diesem Zweck haben wir – eine offene Gruppe von Wohn- und Gewerbenietern – beschlossen, uns zu organisieren, haben Mitte Juli im Al Sultan Bistro den Revolutionären Anwohner\*innenrat (RAR) gegründet und laden euch alle herzlich ein, mit uns gemeinsam die Probleme des Kiezes anzugehen, statt weiter auf die Politik zu hoffen.

Macht mit! Lasst euch nicht weiter belügen und verträsten! Tragt euch in unseren Newsletter ein und kommt zu unseren regelmäßigen Treffen! Vor allem: Lasst euch nicht belügen und verträsten, sondern erhebt eure Stimme! Ermächtigt euch!

Dieser Kiez gehört weder der Gewobag noch irgendwelchen halbseidenen Privatfirmen. Er gehört auch nicht dem Bezirksamt oder dem Senat, mit ihren Planungsbüros. Er gehört uns. Uns allen.

14

15

**Der Revolutionäre Anwohner\*innen Rat – kurz RAR – ist ein offener Zusammenschluss von Anwohner\*innen und Gewerbe- und Kulturtreibender am Mehringplatz. Der RAR wurde am 14. Juli 2023 im Al Sultan Bistro gegründet und will verschiedene Akteur\*innen und Anwohner\*innen am Mehringplatz vernetzen. Für eine solidarische Nachbarschaft, die sich für Veränderung einsetzt. Der RAR ist offen für neue Mitstreiter\*innen. Sprich uns an und mach mit – egal wie oft und wieviel du kannst. Nur gemeinsam sind wir laut!**

**Kontakt:  
mail@rar-mehringplatz.de  
www.rar-mehringplatz.de**

Entwurf: Leon Kläßen  
Illustrationen: Yorgos Konstantinou  
Fotos: Phil Dera  
Text: Markus Liske (Auszüge aus seiner Rede vom 30.08.2023)  
Übersetzung: Angelica Germanà Bozza, Ali Sheikh Khudr

Diese Publikation wurde vom Projektfonds Urbane Praxis im Rahmen des Projekts „Irritationen des Alltags“ von Guerilla Architects gefördert (Berlin 2023).

you all to join us in tackling the problems of the neighbourhood instead of continuing to hope for political solutions.

Get involved! Stop being lied to and put off! Sign up for our newsletter and come to our regular meetings! Above all: Don't let yourselves be lied to and put off, but raise your voice! Empower yourselves!

This neighborhood does not belong to Gewobag or some shady private company. Nor does it belong to the district office or the Senate with their planning offices. It belongs to us. All of us.

**The Revolutionary Residents' Council – RAR for short – is an open association of residents and commercial and cultural operators on Mehringplatz. The RAR was founded on July 14, 2023 in the Al Sultan Bistro and aims to connect various actors and residents on Mehringplatz. For a solidary neighborhood that is committed to change. The RAR is open to new members. Talk to us and join in – no matter how often and how much you can. Only together are we loud!**

**Contact us:  
mail@rar-mehringplatz.de  
www.rar-mehringplatz.de**

Design: Leon Kläßen  
Illustrations: Yorgos Konstantinou  
Photos: Phil Dera  
Text: Markus Liske (excerpts from his speech from 30.08.2023)  
Translation: Angelica Germanà Bozza, Ali Sheikh Khudr

This publication was funded by the Projektfonds Urbane Praxis as part of the project „Irritationen des Alltags“ by Guerilla Architects (Berlin 2023).





